

daß er demnächst nach Genf kommen und an dem von Vater Hyacinthe begonnenen Werke mitwirken werde, da er überzeugt sei, daß die Richtung, die der Katholizismus gegenwärtig eingeschlagen habe, sowohl für die menschliche Gesellschaft, wie für das Gewissen des Einzelnen verderblich sei.

Frankreich.

Paris den 28. Mai. Heute fand der offizielle Abzug des Herrn Thiers von Versailles statt. Frau Thiers und Fräulein Dosne holten den alten Herrn, der in Versailles gefesselt war, ab. Eine große Anzahl Abgeordnete und Verailler Gemeinderäte besaßen sich im Hof und begrüßten Thiers mit den Ruf: „Es lebe Thiers! Es lebe die Republik!“ Die Familie Thiers nebst Gefolge fuhr nicht mit der Eisenbahn, sondern in drei Wagen nach Paris; eine große Menge zeigte sich auf der Straße, überall wurden obige Rufe ausgehollt. Thiers war sehr bewegt.

Versailles den 30. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte mit 488 gegen 66 Stimmen den Gesetzesentwurf betreffend die Wiederherstellung der von der Kommune niedrigergeriffenen Vendomesäule.

Spanien.

Madrid den 1. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der konstituierenden Cortes statt, wobei die vom Präsidenten Figueras Namens der Exekutivgewalt abgehaltene Eröffnungsrede allseitig die günstigsten Eindrücke machte.

Nordamerika.

Boston den 30. Mai. Eine große Feuerkbrunst zerstörte die Washington-, die Boylston- und die Essexstraße sowie das Globe-theater. 5 Mitglieder der Feuerwehr kamen dabei um. Der Schaden berechnet sich auf 1,250,000 Dollars.

Asien.

* Herr v. Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, geht mit dem Plan um, eine Eisenbahn durch Central-Asien zu führen und so London mit Calcutta durch einen Schienenstrang gewissermaßen zu verbinden.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Friese.
Zehntes Kapitel.
(Fortsetzung.)

„Er hat durch seine letzten Frevelthaten hinlänglich bewiesen, daß er überhaupt ein verfluchter Mensch ist. Sein jetziger, sehr schmerzvoller Zustand erscheint mir als eine ihm auferlegte Buße.“
„Wenn sie nur mit einem Atom von Reue begleitet wäre,“ seufzte Fedderhof.
„Das ist's eben, was mich empört und gegen ihn hart macht. Nicht eine Spur von Reue über seine Thaten! Ich erwartete mit Gewißheit, daß mit dem wiederkehrenden Bewußtsein die Reue seinen Gewissens erwachen würden, aber es geschah nichts dergleichen.“

„Sind wesentliche Verbesserungen seines Zustandes eingetreten, so rede ich ein ernstes Wort mit ihm,“ sprach Fedderhof entschlossen.
„Thun Sie es, so lange er noch hilflos daliegt und weder Arme, noch Beine rühren kann, sonst sind sie ihres Lebens nicht sicher,“ scherzte der Doctor und machte sich zum Fortgehen bereit. „Jetzt will ich mal zu ihm gehen, ich habe mir den Wundarzt des Berg-

wertes hinbestellt, wir wollen die Glieder gründlich untersuchen, die Geschwulst hat sich merklich vermindert; der Kerk hat einen ferngehenden, festen Gliederbau, sonst wäre er schon todt. Der kann mal von sich sagen, mir hat die Justiz und der Teufel nichts anhaben können.“

Der Doctor knöpfte sich während der letzten Worte den Paletot bis unter den Hals, trug zu und schlang ein graues Cravattentuch um den Hals, denn das Wetter war keineswegs einladend. Herbststürme und unwölkter Himmel machen die Gebirgswege ungemüthlich und wer nur des Spases wegen dieselben aufgesucht hat, kehrt geschwind um und geht nach Hause.

Doctor Bohlen mußte jedoch seines Verweilens wegen spazieren gehen und er that es gewissenhaft, wenn auch mit vielfachem Murren. Wohlgemuth schritt er zuerst nach der Waldschänke, wo er seinen Patienten schon wieder im Lehnstuhl fand. eben beschäftigt, eine große Kanne Warmbier zum Frühstück zu vertilgen. Gutgelaunt durch dies eclatante Beispiel von fortschreitender Besserung machte sich der kleine, alte Herr dann auf den Weg zur Waldwärdterhütte. Der Sturm haufete in den hohen Bäumen und knarrend schlugen die Aeste und Zweige zusammen, als bemühe sich ein böser Geist, sie zu brechen. Unten aber im Wege war es unendlich friedlich und mild. Nur wie ein frischer, kühler Zug strich es durch die Gesträuche an ihm vorüber und mahnte an des Winters Herrschaft. Der Doctor ließ sich nie viel auf romantische Gefühle beim Wechsel der Jahreszeiten ein und vertiefte sich noch viel weniger in poetische Vergleichen. Er betrachtete dergleichen Naturerscheinungen als eine Nothwendigkeit und sah die Blätter mit demselben unermüthlichen Gleichmuth fallen, wie sich entfalten. Ja, im Grunde fand er diese Veränderung ganz nach seinem Geschmack. Winterschein war er nicht, nur scheuten seine alten Beine nachgerade weite und beschwerliche Wege.

Er näherte sich unter dergleichen Gedanken dem Waldhäuschen und fand den Weg weiter und beschwerlicher als sonst. Zu seiner Freude bemerkte er, daß der Holzhändler Witte im Hause anwesend sei. Er sah ihn auf die Schwelle treten und ihm entgegen schauen.
„Das ist vielleicht gut, daß Witte da ist, wir könnten möglicherweise Hilfe gebrauchen,“ dachte er, seine Schritte ein klein wenig beschleunigend.
Witte rief etwas ins Haus hinein und kam ihm dann entgegen.

„Nun, Doctor — das Ende vom Trauerspiel wäre endlich da — wissen Sie denn, wer unser Pflegerling im Waldhause war? Der Förster Scharfenbel!“
„Wobon erzählen Sie es, Lieber?“ fragte der Doctor etwas verwirrt.
„Vom Bergwerkschürigen aus Ballhausen, den Sie her commandirt hatten.“
„Der kennt Scharfenbel?“
„Jawohl — er kannte und erkannte ihn und gab ihm ganz unwissentlich endlich den Gnadenstoß, woran er verchieden ist.“
Doctor Bohlen sah mit finstern Ernst dem Holzhändler in's Gesicht. „Was soll das heißen? Scherzen Sie mit mir?“
„Nein, Doctor! Scharfenbel ist todt; seit einer halben Stunde in einem wahren Wuthanfall, der einen Blutsturz zur Folge hatte, gestorben.“
„Gott sei seiner Seele gnädig — es ist sein Bestes, daß er todt ist!“ sprach der alte gute Doctor etwas ergriffen. Erzählen Sie mir die Veranlassung zu seiner Aufregung.“

„Die ist einfach genug! Der Chirurg aus Ballhausen fragte mich zufällig, ob das Fräulein im Jollante gefährlich verletzt sei und ich antwortete ganz ruhig, daß sie sehr bald ganz genesen sein würde von der zwar leichter, aber schmerzhaften Streifwunde. Da richtete sich unser Patient mit unerhörter Kraftanstrengung ganz allein im Bette auf und rief mit röchelnder Stimme: „Was? Was? Sie lebt — sie lebt? Sie ist nicht getroffen — verflucht — verflucht!“ Ein Blutstrom brach aus seinem Munde und er sank todt zurück.“

Schaudernd lehnte sich der Doctor an einen Baumstamm. „Das ist ein echter, wirklicher und wahrhafter Sünder gewesen,“ stammelte er, „ein Sünder von Geburt, der nur durch die Kunst der Selbstbeherrschung sein entsetzliches Temperament verborgen gehalten hat. Eine grausamere Wuth können Hölle-geister nicht enthüllen!“

Er bedurfte mehrerer Minuten, ehe er sich so weit gesammelt hatte, um zu dem Todten zu gehen. Mit innerem Grausen blickte er dann, als er vor dem Lager Scharfenbel's stand, in das edel gebildete schöne Gesicht und dachte: das ist der schlechteste Mensch, den ich in meiner beinaß fünfzigjährigen Praxis beobachtet habe — das ist der herzloseste Mann, der gewissenloseste u. gefährlichste, den ich kennen gelernt — Herr Gott, was gibt es doch für Kreaturen unter der Sonne des Weltalls und die bösen gedeihen und vergehen wie die guten! Was wird Juliane sagen? Am besten ist's, sie erfährt nichts von den letzten Worten dieses Menschen.“

Die Bewohner des Waldhäuschen hatten die kurze Betrachtung des Doctors durch feierliches Schweigen gekehrt. Sie glaubten, er bete für das Heil dieser armen, verirrtten Seele und schlossen sich in aller Stille diesem Gebete an.

Nachdem die Anordnungen für das Begräbniß Scharfenbel's getroffen waren, kehrte Doctor Bohlen sehr nachdenklich und besorgt in's Jollant zurück, um der Verkünder dieser Todesnachricht zu werden.

Fedderhof war in seinem Bureau und sah ihn vorüber gehen. Sein ganzes Aussehen verrieth ihm augenblicklich, daß sich etwas Besonderes ereignet habe und er trat ihm schnell in der Thür entgegen.
„Juliane ist aufgestanden —“ flüsterte er ihm zu — „gibt es etwas Aufregendes zu berichten, so wollen wir das Wohnzimmer vermeiden, weil sie jeden Augenblick dort erscheinen könnte.“ (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Mai. Kernen 8 fl. 54 kr. Dinkel 6 fl. 9 kr. Haber 5 fl. 8 kr.

Hall den 31. Mai. Kernen 8 fl. 47 kr. Roggen 5 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Gestorben.

den 31. v. M. Friederike, Tochter des Joh. Uebelmesse, 8 Jahre alt, in Folge eines Unglücksfalles. Beerdigung fand am Montag den 2. d. M., Abends 5 Uhr statt.
den 3. Juni: David Jung, Rothherber, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienst

der Pfarodie Wadnang am Freitag den 6. Juni.
Wochtags-Predigt: Herr Dekan Kallkreuter.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Samstag den 7. Juni 1873.

42. Jahrg.

Ar. 65.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Wadnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Wadnang 46 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den P. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte u.

An die Gemeindebehörden,
betr. die **Schulkonferenzkosten.**

Nach der Min. Verf. vom 7. Mai 1873, betreffend die Entschädigung der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen (Reg.-Bl. S. 184) haben die ständigen und unständigen Lehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen anzusprechen:
1) Taggebühren 8 fr.
2) Reisekosten für jeden Kilometer Entfernung des Wohnorts des Lehrers vom Konferenzorte in der Art, daß hierunter die Reisekostenvergütung für die Hin- und Zurückreise zugleich begriffen ist. Beträgt die Entfernung des Wohnorts des Lehrers vom Konferenzorte nicht mindestens 1 Kilometer, so ist eine Reisekostenvergütung nicht zu gewähren.
Die Entfernungen der einzelnen Schulorte von den Konferenzorten sind auf die in nachstehender Uebersicht ersichtlich Weise nach Kilometern neu festgestellt worden.
Die Gemeindebehörden werden daher angewiesen, hienach künftig die Schulkonferenzdiäten der Lehrer zu decretiren.
K. gem. Oberamt.
Drescher. Eisenbach.

Oberamt Wadnang.

Verzeichniß

der Entfernungen der Lehrerwohnsitze von den Konferenzorten.

Wohnorte der Lehrer.	Entfernung von den Konferenzorten			Wohnorte der Lehrer.	Entfernung von den Konferenzorten		
	Großaspach.	Unterweiffach.	Oppenweiler.		Oppenweiler.	Murrhardt.	Sulzbach.
Wadnang	4	5	5	Fornsbach	16	6	12
Unterschönthal	3	7	8	Mettelberg	17	7	13
Allmersbach	9	4	11	Graab	14	9	10
Mühlhütte	17	9	15	Großlach	11	13	7
Schöllhütte	17	11	17	Siemersbach	11	14	7
Mannenberg	12	4	11	Jur	10	14	7
Bruch	0	8	5	Murrhardt	11	0	7
Großaspach	7	3	9	Eichenstrich (Hager)	10	7	6
Heiningen	10	3	10	Hausen	14	3	10
Heutenbach	12	4	11	Hinterbüchelberg	16	6	12
Hohnweiler	7	5	8	Siegelsberg	13	2	9
Mraubach	10	4	6	Stemberg	14	4	10
Oberbrüden	10	3	10	Vordermurrhärle	10	3	6
Oberweiffach	5	8	0	Vorderwestermurr	13	3	9
Oppenweiler	6	9	1	Vorderwestermurr	16	6	13
Reichenberg	5	7	1	Neustetten (Welsheim)	13	15	9
Zell	3	11	6	Neufürstehütte	9	13	6
Kietenau	14	7	13	Spiegelberg	12	14	8
Seckelberg	14	7	13	Großhöchberg	4	7	0
Waldweiffach	7	4	4	Sulzbach	7	4	3
Steinbach	7	4	2	Wartenbach	8	11	4
Strimpfelbach	3	8	8	Berwinkel	6	6	7
Unterbrüden	10	0	8	Siebelhof	7	10	3
Unterweiffach	8	4	9				
Waldreins	8						

Zur Beurkundung

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Wadnang.

Namensänderung.

Gottlieb Wilhelm Nuypp, Rothgerber von Wadnang, hat die Erlaubniß nachgesucht, dem von seiner Ehefrau Judith Friederike, geb.

Dhwald, in die Ehe gebrachten Kinde Christian Friedrich Dhwald, geb. den 8. Aug. 1866, bürgerlich in Blochingen, D.-M. Eplingen, seinen Familiennamen Nuypp beilegen zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß demselben von der K.

Kreisregierung stattgegeben werden wird, falls nicht binnen 3 Monaten begründete Einsprüche dagegen bei Oberamt erhoben werden sollte.

Wadnang den 5. Juni 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Winnenden. Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 13. und 14. d. Mts. aus dem Königsbrenn: 14 500 Nadelholzstangen von 3-10 Meter Länge, 2 Nm. Buchene, 8 Nm. Birchene, 18 Nm. aspene und 22 Nm. Nadelholzprügel, 4 Nm. Nadelholz und 2 Nm. aspene Scheiter und 3 Nm. Anbruchholz; 8480 abrene, 2060 Nadelholz- und 100 Größelkreidewellen.



Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, am Anfang des Waldes bei Nettersburg. Der Verkauf beginnt mit dem Kleinsten.

Reichenberg den 3. Juni 1873.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Lichtenstern. Brennholz- u. Nadelreis-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr in der Sonne in Spiegelberg aus Moorlinge: 16 Nm. Nadelholzprügel; aus Hamberg: 4550 ungebundene Nadelholzwellen und aus Krebsbach: 16 Nm. erlene Prügel und 290 gemischte Wellen.

Reichenberg den 28. Mai 1873.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg. Eichengrobrinden-Verkauf.

Samstag den 7. Juni kommen aus den Staatswaldungen Wetterstätt und Kohlfänge zusammen 180, im Vorderfeldach 10 Str. aufbereitete und gebundene Grobrinden zum Verkauf.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr in der Wetterstätt am soa. Wöndstättle.

Den 5. Juni 1873.

K. Revieramt.

Revier Reichenberg. Wegbau-Accord.

Der in Nr. 63 d. Bl. näher bezeichnete Wegbau im Staatswald Ferst (Königsweg) mit einem Ueberschlag von 1673 fl. wird am

Donnerstag den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, wiederholt veraccordirt.

Zusammenkunft am Wegweiser im Raßensbach.

Reichenberg den 6. Juni 1873.

K. Revieramt.

Revier Weiffach. Wegbau-Accord.

Am Dienstag den 10. d. Mts. wird der Bau eines 250 Meter langen, hölzernen Holzabfuhrwegs durch den Staatswald Thämsling, Abth. Mooshan, für welchen zwei Kunstbohlen vorgelesen sind, veraccordirt. Die Ueberschlagssumme beträgt 1100 fl.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Däferner Sägmühle.

K. Revieramt.
G a g.

Murrhardt. Brennholz-, Weisstannen- und Fichtengerb-Rinde-Verkauf.

Am Montag den 9. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an,

im städtischen Walde Streitweiler: 39 Nm. Buchene Scheiter, 52 dto. Prügel und 1575 Stück Buchene Wellen. Zusammenkunft am Sänbächle, beim Wegweiser nach Siebenknecht.

Am Dienstag den 10. d. Mts., von Morgens 10 Uhr an, im städtischen Walde Koblau: ca 70 Nm. Weisstannen- und 140 Nm. Fichtengerbrinde. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft im Schlag, auf der Karnsberger Straße.

Den 4. Juni 1873.

Stadtförsterei.

Sulzbach a/M. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Rothgerbers Jakob Würh von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhause mit angebauter Scheuer und Viehstallung, wie neuingerichteter Gerberei mit 7 Doppelfarben, einem Aescher, einer Grube und Hofraum, im Meßgehalt von 30,8 Ath.,

Anschlag 3600 fl.,

der Hälfte an einem gewölbten Keller, Anschlag 300 fl.,

2/3 Mrg. 42,3 Ath. Acker, P. Nro. 591, Anschlag 150 fl.,

2/3 Mrg. 47,3 Ath. Acker, P. Nro. 801, Anschlag 150 fl.,

2/3 Mrg. 23,5 Ath. Acker, P. Nro. 802, Anschlag 120 fl.,

1 1/2 Mrg. 3,5 Ath. Acker, P. Nro. 1174, Anschlag 500 fl.,

2/3 Mrg. 30,8 Ath. Acker, P. Nro. 1171, Anschlag 460 fl.,

2/3 Mrg. 33,1 Ath. Wiesen, 31,5 Ath. Land, 45,7 Ath. Gras- und Baumgarten, P. Nro. 246, Anschlag 350 fl.,

2/3 Mrg. 3,4 Ath. Gras- und Baumgarten, P. Nro. 245/1, Anschlag 200 fl.,

4/5 Mrg. 0,0 Ath. Wiesen, P. Nro. 401/3, Anschlag 250 fl.,

4/5 Mrg. 0,0 Ath. Wiesen, P. Nro. 401/4, Anschlag 250 fl.,

2/3 Mrg. 6,8 Ath. Wiesen, P. Nro. 423/2, Anschlag 180 fl.,

1/3 Mrg. 39,7 Ath. Acker, P. Nro. 592, Anschlag 200 fl.,

2/3 Mrg. 44,5 Ath. Wiesen, P. Nro. 609, Anschlag 150 fl.,

1/3 Mrg. 19,0 Ath. Baumwiese, P. Nro. 611, Anschlag 100 fl.,

1/3 Mrg. 20,3 Ath. Baumwiese, P. Nro. 613, Anschlag 75 fl.,

4/5 Mrg. 18,7 Ath. Wiese, P. Nro. 623, Anschlag 150 fl.,

4/5 Mrg. 6,0 Ath. Wiese, P. Nro. 245/2, Anschlag 400 fl.,

am Mittwoch den 25. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zum Verkaufe gebracht. Kaufsliebhaber, deren Vermögensverhältnisse nicht bekannt sind, haben amtliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 2. Juni 1873. Schulttheisenamt. Wenzel.

Grosaspach. Abstreichs-Verhandlung.

Nach früherem Beschlusse der Gemeindegollegien soll auf hiesigem Rathhause ein Glockenthürmchen errichtet und die Verblendung des Rathhauses hienüt verbunden werden, worüber Miß und Kostenvoranschlag für Zimmer-, Maurer-, Schreiner-, Schmid-, Schlosser-, Flaschner-, Gypser- und Anstrich-Arbeit vorliegt, und täglich eingesehen werden kann.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am Montag den 9. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause statt, wozu tüchtige Meister, hievorts unbekannt auswärtige jedoch mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. Juni 1873. Gemeinderath. A. A. Vorstand. G o d.

Murrhardt.
3 Morgen Wiesen, gut bedüngt und in besserer Lage im Thale, hat zu verpachten, sowie ca. 3 Eimer Obst-Moß, auch in kleineren Partien, um laufenden Preis zu verkaufen

Sorn, Br., vis-à-vis der Post. Badnana. Unterzeichneter hat dahier eine Photograph-Anstalt errichtet und empfiehlt dieselbe zu Anfertigung von Portraits.

Aufnahme jeden Tag. Für sehr schöne Bilder wird garantirt. C. Solpp, Photograph, wohnhaft im Schwaben.

Badnana.
Eine Brosche mit weißem Stein ist verloren gegangen; der Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei S. Käp, Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Gerbergesellen, ledig oder verheirathet, finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei Coblis S. Waltgenbach, Kirchheim-olanden, Pfalz

Badnana.
Ein noch gut erhaltenes Clavier neuerer Konstruktion ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Fauth.

Am Dienstag den 10. d. d. ist in Beilstein Holz-, Vieh- und Krämer-Markt.



Egensreiche Wirkung bei kleinen Patienten.

Montabaur bei Coblenz, 27. Januar 1873. Herrn W. G. Zidenheimer in Mainz. — Erlaube mir Ihnen mitzutheilen, daß Ihr ächter Trauben-Brust-Honig den besten Erfolg bei meinem fünfjährigen Söhnchen hatte; es hatte den Keuchhusten im höchsten Grade, jedoch noch keine zwei Tage von Ihrem Trauben-Brust-Honig eingenommen, als auch schon eine bedeutende Besserung eingetreten war; nach acht Tagen war der blaue Husten gänzlich verschwunden und der Knabe ist wieder ganz gesund geworden und nichts mehr davon empfunden. Hochachtungsvoll zeichnet Hirsch Löb II. Verkaufsstelle in 1/2, 1/4 und 1/8 Flasden in Badnana bei Julius Schmückle.

Badnana.
Gänzlicher Ausverkauf von Stoffhüten aller Art. Um in kurzer Zeit gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich dieselbe zu ganz äußerst herabgesetzten Preisen. Achtungsvoll C. Heinz.

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen, (Grund-Capital 10.000.000 Franken) übernimmt Feuerversicherungen aller Art zu festen und billigen Prämien. Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten: G. Gebhardt, Conditor in Badnana; Carl Sorn, Apotheker in Murrhardt; Mich. Häuser, Wagner in Unterweiffach; G. Weber, Gemeindepfeger in Neulantern.

Winnenden.
Geschäfts-Anzeige & Empfehlung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Drechsler und Schirmmacher hieher verlegt habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlaenden Arbeiten, besonders auch im vvaldrehen, und sichere neben prompter Bedienung billige Preise zu. Zugleich empfehle ich mein gut assortirtes Lager in Schirmen, Stöcken, Holz- und Porzellanpfeifen, Cigarrenspitzen, ovalen Holzrahmen, Garderobehaltern u. s. w. zu geneigter Abnahme. Reparaturen in Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Meerschäumen und Bernsteinwaaren werden von mir jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet Rudolf Beyerle, Drechsler & Schirmmacher.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin. Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung. K. U. V. Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr bei Wahl zur Traube. Badnana. Am Mittwoch den 11. Juni gibts Kalk bei Ziegler Schad.

Sohnweiler.
Farren-Verkauf. Wegen Ablauf seiner Pachtzeit verkauft der Unterzeichnete seine 3 Farren, wovon der eine 2 Jahre, der andere 1 1/2 Jahre und der dritte 1 Jahr alt ist. Jakob Kurz.

Unterweiffach.
Ein hochträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen. Bäcker Brey.

Badnana.
Kräuterkäse empfiehlt Conditor G. Gebhardt.

Badnana.
Eine Scheuer hat zu vermieten Eisenbeiß.

Badnana.
2 freundliche Zimmer für Herren, möblirt, sind sofort zu vergeben. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Badnana.
Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bedürfnissen hat bis Jakob zu vermieten. Tuchschneider Friedrich's Wittwe.

Badnana.
Den Ertrag von 4 1/2 Mrg. Gras und 2 1/2 Brl. Alee an Einem Stück hat zu verpachten Nagelschmid Schneiders Wittwe, wohnhaft bei Bäcker Bösch.

Badnana.
Den Gras-Ertrag von einigen Wiesen hat zu verpachten Werkmeister Siller's Wittwe.

Badnana.
Den Grabertrag von 5 Morgen Baumgut verpachtet Päder Eckstein.

Badnana.
Einen Morgen hohen und breiten Alee und 3 Brl. Garten sowie einen Scheurenboden verpachtet Carl Belz, Metzger.

Badnana.
Nächsten Sonntag sind Langenbrekeln zu haben bei Bäcker Jakob Groß.

Badnana.
Montag Abend präcis 8 Uhr im Engel. H. G.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

12. Jahrg.

Dienstag den 10. Juni 1873.

Nro. 66.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreiwöchentliche Seite oder deren Raum 2 kr., die preisvollere das Doppelte u.

An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Beschlüssen der Schullehrer vom 1. Juli 1872/73 ist die nachstehende Verchnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Markttages.	Nummer des Amtsblattes.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel.	
				fl.	kr.	fl.	kr.
I.	4. Septbr. 1872.	106	151	5	7	7	44
II.	4. Dezbr. 1872.	144	154	5	15	8	5
III.	3. März 1873.	28	153	5	10	7	54
IV.	8. Juni 1873.	65	151	6	15	9	26

Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Centner 5 fl. 26 $\frac{1}{2}$ kr. " " " " " " 1 Scheffel 8 fl. 17 $\frac{1}{2}$ kr.

K. Oberamt. Dreieher.

Den 7. Juni 1873.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten können auch auf den Monat Juni gemacht werden.

Revier Weiffach.

Wegbau-Record.

Am Freitag den 13. d. Mts. wird die Herstellung einer 890 Meter langen Planie durch den Staatswald Koblhau, Abtheilung 4 und 5 mit einem Kostenvoranschlag von 320 fl. veraccorbt. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Eträhle im Wültenberg. K. Revieramt. Haag.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner haben an die Stadtpflege ihre pro 30. Juni 1873 schuldigen Steuern vom 11. bis 18. Juni 1873 auf dem Rathhaus zu entrichten, widrigenfalls gegen die Säumnigen das Executionsverfahren eingeleitet wird. Den 9. Juni 1873. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Wildhäute-Verkauf.

Aus der Ganymasse des Jakob Würtz,

Notzgerbers von hier, werden die vorhandenen 630 Stücke Wildhäute, zu 2600 fl. angekauft, nächsten

Wittwoch den 11. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr, wiederholt und letztmals zum Verkaufe gebracht. Den 7. Juni 1873. Schultheißenamt. Wenzel.

Fahrniß- und Häute-Verkauf.

Aus der Ganymasse des Notzgerbers Friedrich Küenzlen werden am Freitag den 13. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Nothgerber-Handwerkzeug und 362 Stück Wildhäute zum Verkaufe gebracht. Den 7. Juni 1873. Schultheißenamt. Wenzel.

Bieh- und Leder-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus 111 Stücke gegerbte Wildhäute, 2 Kühe und 1 Wagen im Executionswege verkauft. Den 7. Juni 1873. Executions-Amt.

Groß-Erlach. Guts-Verkauf.



Die in Nro. 64 dieser Blätter näher beschriebene Liegenschaft des Christian Föll, Bauers dahier

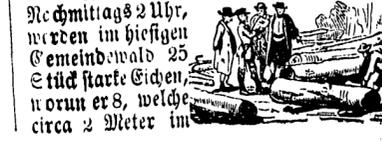
im Gesamt-Anschlag von 8525 fl. wurde bei der heutigen Aufstreichs-Verhandlung um 9025 fl. angekauft und wird am Montag den 16. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zur Versteigerung gebracht, wozu eingeladen wird.

Auswärtige, die sich unbekanntere Steigerer, haben sich durch gemeinveräthl. Vermögenszeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 7. Juni 1873. Schultheiß Kempel.

Eichen-Verkauf.

Mittwoch den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gemeinwald 25 Stück starke Eichen u. orun er 8, welche circa 2 Meter im



Tagesereignisse.

Deutschland.

Die Volksbank Stuttgart veröffentlicht, daß sie öftreichische Gulden solange für voll annimmt, als ihr Gelegentheit geboten ist, sie im Verkehr wieder voll à 1 fl. 10 kr. auszugeben. Sie sagt weiter, mit dem Herabsetzen des Werths seien dieselben bekanntlich nicht aus dem Verkehr geschafft, sondern führen diese Coursabzüge bloß zu einer Uebervertheilung des Publikums, welches das größte Interesse habe, den österr. Silbergulden solange zum vollen Werthe im Umlauf zu erhalten, bis er durch ausgeprägte deutsche Münze ersetzt werden könne.

Mezingen den 3. Juni. Am Pfingstmontag in aller Frühe fand der Bahnwärter in der Nähe des Durchlasses, durch welchen die Uracher Poststraße von hier Neubauern zu unter der Eisenbahn hindurchführt, einen Mann auf einem Steinhaufen liegen, welcher an einem Fuße schwer verletzt war. Derselbe, von Dufliuaen gebürtig, ist seinen Angaben nach mit Zug 75 am Pfingstsonntag Nachts nach 10 Uhr hier angekommen, und als der Zug Keutlingen zu wieder abfuhr, ging er von seinem Sitz im Wagen heraus, wollte sich auf die Wagentreppe stellen, trat aber in der Dunkelheit fehl, stürzte auf die Bahn, u. brachte dabei den einen Fuß in die Schienen. Der Fuß mußte dem auf das hiesige Krankenhaus verbrachten Unglücklichen gestern noch abgenommen werden. Gefahr für sein Leben ist bis jetzt keine da. Sein Ruf nach dem Fall wurde beim Wärmen des rasch dahinfahrenden Zuges nicht gehört, und der Arme schaffte sich selbst mühsam kriechend den Dammabhang herab auf einen Sandhaufen, wo er dann Morgens nach 4 Uhr gefunden wurde.

Blauen den 4. Juni. Heute Abend um 6 Uhr brach nach einem ungewöhnlich heißen und schwülen Tag ein furchtbares Hagelwetter über unsere Stadt los, das von Südosten her kam, und etwa 10 Minuten dauerte. Bei der Größe der Hagelkörner ist der Schaden an den Gebäuden und auf den Feldern jedenfalls groß. Das Gewitter nachte für unser von allen Seiten eingeschlossenes Städtchen so plöglich, daß kaum die für die Fenster nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden konnten. Die Ausfächten auf Obstrag sind durch die Masse und Kälte der vorigen Woche fast ganz dahin.

Zettwang den 2. Juni. In der vorigen Woche stieh ein Einwohner von Liebenau bei Erweiterung seines Hauses in dem anstossenden Garten auf ein zinnernes Gefäß, das nur leicht mit Schutt und Erde bedeckt war. Dieses Gefäß, von der Form einer Kanne, enthielt Münzen von Gold u. Silber. Der silbernen Münzen mögen es 3 bis 400 sein; über die Zahl der Goldstücke macht der glückliche Finder keine bestimmte Angabe.

In Pforzheim ist die Stelle eines altkatholischen Geistlichen mit 2000 fl. Gehalt ausgeschrieben.

Konstanz den 3. Juni. Ein schauderhaftes Verbrechen hat hier die Pfingstfreude getrübt. In der Nacht vom 1. auf 2. Juni entstand in der Kanzeleistraße Wortwechsel zwischen zwei Lokomotivheisern und vier auf Schiffen beschäftigten Burden; wegen zwei Dornen scheint der Streit entstanden zu sein. Ohne ihnen Zeit zum Besinnen zu lassen, überfielen die vier Burden die zwei Heizer mit Messerstichen, tödteten den Einen, verwundeten

den Andern und machten sich aus dem Staube. Dank der Umsicht der Polizeiorgane wurden sie noch vor Tagesanbruch ausfindig gemacht und verhaftet. Sie hatten sich in die Kajüte des Trajektsschiffes versteckt, wohl in der Meinung, daß man sie dort nicht finden werde. Sollte man es für möglich halten, daß die Thäter — noch mit blutigen Händen — fest schlafend angetroffen wurden?

Strasbourg den 4. Juni. Heute Mittag ist in 5 Waggon die erste Zahlung auf die fünfte Milliarde hier angekommen. Dieselbe besteht aus Gold und Silber und außerdem aus 69 Mill. in Wechseln zu 3025 Appoints. Der Gesamtbetrag der heute hier effectuirten Zahlung beläuft sich auf 112 Millionen Francs.

Em den 1. Juni. Am 8. d. M. wird der größere Theil der russischen Kaiserfamilie, und zwar Kaiser und Kaiserin, die Großfürstin Wladimir, Erzprinz und Prinz, die Großfürstin Marie, wahrscheinlich auch deren Bräutigam, der Herzog von Edinburgh, dahier ein treffen. Es werden außer dem Hadebanse „zu den vier Thürmen“ noch 6 große Kirchen für die hohen Herrschaften nebst Folge in Bereitschaft gesetzt. Die Stadt trifft Empfangsvorbereitungen, namentlich wird eine allgemeine Beleuchtung der Lahnberge veranstaltet werden.

Hannover den 4. Juni. Die ständige Deputation des deutschen Juristentages, welche am 2. Juni in Frankfurt a. M. zur Conferenz versammelt war, hat beschlossen, den nächsten Juristentag auf den 28., 29. und 30. August nach Hannover zu berufen.

Berlin den 4. Juni. Die „Germania“ ist von dem Demänenpächter Böckler benachrichtigt worden, daß der Leichnam seiner Tochter Anna (welche bekanntlich von Zigeunern entführt sein sollte) in einem Scheunensack vergraben aufgefunden worden sei u. daß ein Mord vorzuliegen scheine. Der Bericht aus Treuen selbst, den 3. Juni, lautet:

Die Leiche der Anna Böckler ist heute, im Scheunensack vergraben, hierelbst aufgefunden worden. Es scheint ein Mord vorzuliegen. Die Leiche war unkenntlich, da die Knochen den Kopf zertrümmert hatten.

Berlin den 4. Juni. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung eine lange Reihe von Urlaubsgesuchen und nahm das Kriegsleistungsgesetz und das Gesetz über Registrierung und Bezeichnung der Kaufmännischen in definitiver Schlußabstimmung an und begann darauf die zweite Beratung des Böckler-Hinschius'schen Gesetzentwurfs über Einführung der Civilehe und Führung der Civilstandsregister. Im Laufe der Debatte stellte die Auszählung heraus, daß das Haus beschlußunfähig sei. Nächste Sitzung morgen.

Berlin den 4. Juni. Der Schah von Persien wohnte heute einer großen Parade bei und besichtigte darauf das Zeughaus. Die Abreise des Schahs ist auf Freitag beabsichtigt, und wird zunächst in Wiesbaden mehrtägiger Aufenthalt genommen, worauf die Reise nach Brüssel fortgesetzt wird. Die Ankunft in London erfolgt am 18. d. M., die Einschiffung in Ostende, woselbst der Schah von 7 britischen Kriegsschiffen, darunter 4 Panzerschiffen, empfangen wird.

Der Schah wird Gelegenheit nehmen, sich am preussischen Hofe als galanter Kavaliere auszuweisen. Schon von Teheran aus hatte er 50 Brillanten von außergewöhnlicher Größe an die Berliner Juweliere Haller und

Rathenau gesandt, mit dem Auftrage, aus denselben ein Kollier (Halsteite) zu fertigen. Diese Arbeit ist jetzt vollendet und repräsentirt einen Werth von 54,000 Thlr.; der Schah wird das Kollier der Kronprinzessin des Deutschen Reichs zum Geschenk machen. Der Schmuck, den der Schah an sich trug, als er bei der Hofstafel am Sonnabend erschien, wurde auf mehrere Millionen geschätzt. Diamanten, Rubinen, Smaragden und Türkise von solcher Größe und Schönheit wollte man noch nicht gesehen haben.

Oesterreich.

Wien den 4. Juni. Eine außerordentliche japanesische Botschaft ist über Triest hier eingetroffen. — Zu Cyren des Kaisers von Rußland hat heute bei günstigster Witterung eine große Militärparade stattgefunden. Bei derselben waren die fremden Fürstlichkeiten, die Kaiserin, die Großfürstin und Erzherzoginnen erschienen. Die Abnahme der Parade und der Vorbeymarsch erfolgten in schönster Ordnung. Der Kaiser von Rußland wurde unter den Klängen der russischen Nationalhymne empfangen. — Gestern Mittag ist der König von Belgien abgereist.

Schweiz.

Basel den 5. Mai. Die „Basler Grenzpost“ meldet von angeblich gut unterrichteter Seite, daß die Kaiserin Eugenie im Laufe des Monats Juni auf Arenalberg erwartet werde.

Frankreich.

Paris den 3. Juni. Prinz Napoleon hat bei dem französischen Consul in Mailand um einen Paß nach Frankreich nachgesucht. Die Regierung ermächtigte den Consul zur Ausstellung des Passes. Der Prinz beabsichtigt gutem Vernehmen nach die Rückkehr nach Frankreich inbessen nicht, sondern wollte nur sein Recht zur Rückkehr constatirt sehen.

Italien.

Turin den 2. Juni. Dem Herzog Amadeus von Aosta (Erzherzog von Spanien) ist eine Bürgerkrone überreicht worden. Frosinone den 4. Juni. Der hier weilende Ex-Minister Ratazzi ist sehr bedenklich erkrankt; die Kräfte desselben sind sehr geschwächt. Mehrere Deputirte und sonstige Notabilitäten sind zum Besuche des Kranken hier eingetroffen.

Rom den 2. Juni. Der neuernannte deutsche Gesandte, Hr. v. Keudell, ist hier eingetroffen.

Nordamerika.

Washington den 3. Juni. Der Krieg mit den Mebes ist beendet. Kapitän Judd und seine Begleiter sind am Sonntag ohne Widerstand gefangen worden und die ganze Truppe hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

Fruchtpreise.

Badnang den 3. Juni. Dinkel 6 fl. 15 kr. Roggen — fl. — kr. Rernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 15 kr. Gewicht von einem Scheffel: Dinkel: 133 Pfd. 151 Pfd. 148 Pfd. Haber: 174 Pfd. 172 Pfd. 169 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Badnang.

am Dreieinigkeitsfest den 8. Juni. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Pfarrer Nietzhammer. Filialgottesdienst unterbleibt.